

Geschäft 3769A

„Weniger Kosten dank Waldkindergarten?“ Interpellation Siro Imber, Einwohnerrat FDP

Bericht an den Einwohnerrat
vom 23. April 2008

Inhalt

1. Ausgangslage
2. Waldkindergarten Spitzwald
3. Waldkindergarten in Biel-Benken
4. Aktuelle Situation in Allschwil
5. Antwort des Gemeinderates

Beilagen

keine

1. Ausgangslage
-

Interpellation Nr. 3769
„Weniger Kosten dank Waldkindergarten?“

An der Einwohnerratssitzung vom 20. Februar 2008 hat Siro Imber, Einwohnerrat FDP, eine Interpellation mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Interpellation: Weniger Kosten dank Waldkindergarten?“

Der Waldkindergarten Spitzwald der Waldschule Basel hat Finanzierungsprobleme. Finanzierungsprobleme hat auch die Einwohnergemeinde Allschwil, Der Waldkindergarten hat eine sehr tiefe Kostenstruktur, da er praktisch keine Infrastruktur und Verwaltung benötigt und ehrenamtlich und effizient gearbeitet wird. Wegen dieser tiefen Kostenstruktur gäbe es vielleicht zwischen der Gemeinde Allschwil und dem Waldkindergarten eine win-win-win-Situation. Die Kinder könnten vom wunderbaren Waldkindergarten profitieren, Allschwil könnte dank weniger Kindergartenklassen Geld einsparen und die Waldschule Basel könnte den Waldkindergarten Spitzwald sicher weiterführen.

Zwecks Verbesserung der Wahlfreiheit der Eltern und zwecks Senkung der Kosten der Gemeinde Allschwil bitte ich den Gemeinderat deshalb gerne um die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Könnte sich der Gemeinderat eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Waldkindergarten Spitzwald der Waldschule Basel vorstellen?*
- 2. Wie könnte diese Zusammenarbeit aussehen?*
- 3. Welche Normen müssten dann wie angepasst werden?*
- 4. Welche Einsparungen könnten so für die Gemeinde vorgenommen werden?“*

2. Waldkindergarten Spitzwald

Der Waldkindergarten Spitzwald der Waldschule Basel ist ein privater Kindergarten. Eltern, die wünschen, dass ihre Kinder den Waldkindergarten (anstelle des öffentlichen Kindergartens) besuchen, bezahlen monatlich CHF 530.00 (1. Kindergartenjahr) resp. CHF 580.00 (2. Kindergartenjahr). Die Elternbeiträge werden nicht subventioniert.

Der Unterricht findet von Montag bis Donnerstag (1. Kindergartenjahr) resp. von Montag bis Freitag (2. KG-Jahr) statt; am Dienstag und Donnerstag wird jeweils ein gemeinsames Mittagessen im Wald eingenommen.

Dem Text des Interpellanten könnte man entnehmen, dass die Arbeit für den Waldkindergarten ehrenamtlich erbracht wird. Dies ist nicht der Fall: Eine Kindergarten-Lehrperson wurde angestellt und bezieht einen Lohn. Ehrenamtlich arbeitet ausschliesslich die Administration.

Die maximale Belegung (Anzahl Plätze) beträgt 16. Zurzeit (Stand Ende März 2008) besuchen 11 Kinder den Waldkindergarten Spitzwald. Gemäss Auskunft der Waldschule Basel ist eine minimale Belegung von 10 Kindern für die Durchführung erforderlich.

Das Amt für Volksschulen AVS hat dem Waldkindergarten die definitive Betriebsbewilligung erteilt.

Der Stand der Anmeldungen für das Schuljahr 2008/2009 lag am 18. März 2008 bei fünf Kindern. Somit ist – aus heutiger Sicht – der Betrieb des Waldkindertens Spitzwald ab dem neuen Schuljahr fraglich.

3. Waldkindergarten in Biel-Benken

Im Kanton Baselland wird ein weiterer Waldkindergarten geführt: Aufgrund steigender Kinderzahlen wurde in Biel-Benken ein vierter Kindergarten nötig, welcher neu gebaut hätte werden müssen. Der Gemeinderat Biel-Benken hatte auf Antrag der zuständigen Schulleitung beschlossen, die neue Kindergartenklasse als Waldkindergarten zu führen. Die Gemeinde Biel-Benken verfügt also über einen **öffentlichen** Waldkindergarten. Das Amt für Volksschulen AVS hat verschiedene Auflagen vor der Erteilung einer Betriebsbewilligung beschlossen, darunter z.B., dass eine Lehrperson sich nicht allein mit den Kindern im Wald aufhalten dürfe. Dies hatte zur Folge, dass Biel-Benken nicht nur zwei Kindergarten-Lehrpersonen (im Jobsharing) einstellte, sondern auch eine Praktikantin finanzieren muss. Eine weitere Auflage des AVS war die Bedingung, dass im Kindergarten Abteilungsunterricht stattfinden muss. Dies generiert ebenfalls Zusatzkosten. Der Abteilungsunterricht an den insgesamt drei Nachmittagen pro Woche findet in Innenräumen statt (Schulhaus).

Die Eltern bezahlen keine Beiträge, da der Kindergarten – wie die übrigen Kindergärten in Biel-Benken – öffentlich und somit kostenlos ist. Einsparungen für die Gemeinde waren keine möglich – im Gegenteil: der Betrieb des Waldkindergartens hat Mehrkosten für die Gemeinde zur Folge.

4. Aktuelle Situation in Allschwil

Auf Rückfrage bestätigt die Schulleiterin für die Kindergärten Allschwil, dass aufgrund der eingegangenen Anmeldungen im kommenden Schuljahr insgesamt 14 Kindergartenklassen geführt werden. Der Klassendurchschnitt liegt bei 20,5 Schülerinnen resp. Schülern; die Richtzahl beträgt 21 Kinder. An den Allschwiler Kindergärten wird – seit Einführung der Blockzeiten – ein Mal pro Woche ein Waldbesuch durchgeführt. Darüber hinaus haben sich verschiedene Waldprojekte (eine Woche lang findet der Unterricht ausschliesslich im Wald statt) bereits bestens bewährt. Was die Zusammenarbeit mit der Waldschule Basel betrifft, so sei seitens der Allschwiler Kindergarten-Lehrkräfte die Bereitschaft vorhanden, für verschiedene Anlässe mit dem Waldkindergarten zusammen zu arbeiten. Zu den bereits durchgeführten Anlässen zählen z. B. der Räbeliechtl-Umzug oder die Kinderfasnacht. Allerdings hätten in letzter Zeit die Verantwortlichen des Waldkindergartens die Zusammenarbeit eingeschränkt, um damit eine Vermischung zwischen privatem und öffentlichem Kindergarten zu vermeiden.

5. Antwort des Gemeinderates

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantwortet der Gemeinderat die Fragen des Interpellanten wie folgt:

Frage: 1. Könnte sich der Gemeinderat eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Waldkindergarten Spitzwald der Waldschule Basel vorstellen?

Antwort: Nein. Aufgrund der maximalen Belegung im Waldkindergarten (16 Plätze) sowie im Hinblick auf den Klassendurchschnitt für Kindergartenkinder (20,5 Kinder) ist eine Verschiebung einer Klasse in den Waldkindergarten nicht möglich. Für nähere Ausführungen wird auf Punkt 2 und 4 verwiesen.

Ausnahme: Falls die Kinderzahlen in Allschwil in Zukunft von den bisherigen abweichen und auf Grund der Anzahl für z.B. 10 Kinder eine eigene Kindergartenklasse gebildet werden müsste, könnte allenfalls geprüft werden, ob die Eltern mit einem Besuch ihres Kindes im Waldkindergarten einverstanden wären. Grundsätzlich können Eltern hierzu jedoch nicht verpflichtet werden. Die Kosten hierfür gingen zu Lasten der Gemeinde Allschwil.

Frage: 2. Wie könnte diese Zusammenarbeit aussehen?

Antwort: Eine Zusammenarbeit kann allenfalls als Ausnahme geprüft werden, falls für wenige Kinder in Allschwil eine eigene Klasse gebildet werden müsste (gemäss Antwort zur Frage 1).

Frage: 3. Welche Normen müssten dann wie angepasst werden?

Antwort: Es ist keine Anpassung von Normen notwendig, da eine Zusammenarbeit – wie vom Interpellanten gewünscht – nicht realisierbar ist.

Frage: 4. Welche Einsparungen könnten so für die Gemeinde vorgenommen werden?

Antwort: keine

Aufgrund der Kinderzahlen in Allschwil und im Hinblick auf die maximale Belegungszahl im Waldkindergarten wird deutlich, dass keine öffentliche Kindergartenklasse „eingespart“ werden kann. Wenn die Gemeinde einigen Allschwiler Kindern den Besuch im Waldkindergarten Spitzwald finanzieren würde, wäre damit wohl die Existenz der Waldschule gesichert; dies würde hingegen in jedem Fall Mehrkosten für die Gemeinde generieren (siehe Punkt 3, letzter Abschnitt).

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsident: Verwalterin:

Dr. Anton Lauber Sandra Steiner